



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Kurt Sethe an Adolf Erman

Sethe, Kurt

Göttingen, 22.05.1916

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-104755](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-104755)

Göttingen den 22. Mai 1860.

Liebe Verehrter!

Meine
teufeliche
Grippe
hat get.
Ich

Ihre gestrige Karte beschämt mich recht.

Die Wärtbuchprobe ist richtig eingetroffen

— meine Einigung nach ist es noch nicht so

lange her — und von mir möglich mit höch-

stem Entzücken zur Kenntnis genommen wor-

den. Schreiben wollte ich Ihnen erst, nach dem

ich sie genau Wort für Wort durchgesehen

hätte, und das ist bisher, darth allen



möglichen Störungen erst zu $\frac{2}{3}$ geschehen


Wenn ich damit fertig sein werde, werde ich

Ihnen, was ich zu bemerken habe, schicken.

Haben besprochen, das ist für mich ein großer Verlust, da ich nicht mehr weiß, wie ich die Verhältnisse...

K.S.

Für heute kann ich aber meine Ge-
samteindruck verraten: er ist, daß
die Probe alle Erwartungen glänzend über-
trifft. Die Einrichtung ist wunderbar
praktisch, die Beispielauswahl ist er-
warten reichlich. Ich wüßte nicht, wie man
das von Ihnen gedachte Muster noch
irgendwie verbessern könnte. Nur eine Fra-
ge untergeordneter Art möchte ich stellen,
die nicht die Einrichtung des zu publizieren-
den Wörterbuchs, sondern die Herstellung des
Manuskripts betrifft. Die Nummerierung der Vör-
träge ist doch wohl noch nicht definitiv,
sondern abänderungsfähig? Hierauf bräust mich
das Wort Nr. ²⁵⁸ ~~259~~, das m. E. zu streichen ist,
dann das  ist die Praeposition  „zu den“

sp. w. ntr". Der Text bei N. ist eine Emendation
aus der Schreibung , die der Redak-
tor in seiner Vorlage fand. Die Nummerierung
der Wörter wird ja aber auch aus anderen
Gründen (Klitzknoten neuer Wörter während
der Arbeit) wohl von Huncen ins Auge gefasst
sein.

Ueber die Probe, die so befredigend und
auch in der feinen Ausführung von Gropow's
Hand so gefällig geraten ist, habe ich
mich ganz ausserordentlich gefreut. Sie
hat in mir den Wunsch aufs Neue aus-
gelöst, das es Huncen beschieden sein würde
mit Gr. das große Werk zu Ende zu füh-
ren. Wie herzlich wäre es, wenn es einem
vergönnt wäre, mit einem solchen Instrument

noch einmal zu arbeiten! Ihre Nachricht über Ja-
now's Eingeklung hat mich sehr betroffen.
Wann es auch nichts ins Feld kommen wird, so
scheint meine Gesundheit doch ein zehrendes
Ding zu sein, das man nicht gern der letzten
Belastungsprobe der Ausbildungszeit unterwer-
fen sehen möchte. Hoffentlich wird es
nach der Eingeklung gleich wieder unterlassen.
Garnieren darf ich ja viel zu
viel. — Wie es mit mir wird, ist ungewiss.
Nur ich hätte ich, dass jetzt auch bis die 45-
jährigen unterlassen würden. Aber es wird so-
viel geübt, so nichts dahinter ist! Meine Mutter
ist liegt leider seit 3 Wochen im Krankenhaus,
halbgelähmt, ohne alle Sprache, aber ihr Elend
leidet doch noch empfindend. Wir stehen vor der schweren
Frage, was nun. In ihrer Wohnung wird sie kaum her-
vorkommen können. Sollen wir sie vermissen oder das ganze